



Hildur Jónsdóttir Sprachkurs Plus Anfänger Isländisch

Selbstlernbuch mit CDs und kostenlosem MP3-Download. Mit
Pocket-Sprach-Reiseführer

Cornelsen 2013 (2. Auflage) • 312 Seiten • 26.95 • 978-3-589-01462-0

Im Oktober 2013 ist die 2. Auflage des Lextra-Lehrbuchs „Isländisch“ bei Cornelsen erschienen, zusammen mit 2 Sprach-CDs und einem beiliegenden kleinen Sprachreiseführer mit den wichtigsten Vokabeln und Redewendungen.

Wenn man — wie ich — ein eigenes Lehrbuch zur gleichen Sprache geschrieben hat (fast zeitgleich erschienen im Buske Verlag), sitzt man im Glashaus und soll nicht mit Steinen werfen. Ich weiß, wie schnell man eigene Fehler übersieht, die sich einfach einschleichen und über die man hinwegliest, egal wie sorgfältig man arbeitet. Dennoch: Bei dem Lextra-Buch handelt es sich um eine überarbeitete Fassung der 2011 erschienenen ersten Auflage, und man hätte gewiss die Chance nutzen können, eine Vielzahl der Fehler zu beseitigen, vor allem, da allein aus dem Kreis der jetzigen Rezensenten dem Verlag noch vor Angriffnahme der zweiten Auflage eine akribisch geführte Fehlerliste zugeing, die bei der Neuauflage weitgehend unberücksichtigt blieb.

Beginnen wir mit dem kleinsten Teil, den beiliegenden Redewendungen, die mit ihren 32 Seiten keinen Sprachführer ersetzen können und wollen. Es handelt sich dabei um vom Verlag vorgegebene Sätze, die von Ása Magnúsdóttir übersetzt wurden – allein das garantiert Richtigkeit und Aktualität der Sprache. Aber die vorgegebenen Sätze folgen einem sprachunabhängigen Schema, das man für ein Land wie Island besser überarbeitet hätte — ist doch der Anspruch des Sprachreiseführers, „allen wichtigen Situationen Rechnung [zu tragen], mit denen Reisende in Island konfrontiert werden“ schnell ad absurdum geführt. Sätze, die auf die isländische U-Bahn und das isländische Bahnwesen zielen, Wegbeschreibungen, die ihren Ausgang am Bahnhof nehmen, sind daher sinnlos. Auch die nächsten Jahrzehnte werden weder U-Bahn noch Eisenbahn nach Island bringen. Oder auch Fragen wie die nach der Besichtigung der berühmten Gärten in Island — wo?

Echte Fehler schulden sich sicherlich der Flüchtigkeit; hier hätte eine (nicht erfolgte !) Fahnenkorrektur Wunder gewirkt. So etwa auf S. 7, wo fünf Mal untereinander *það e* steht (statt *það er*), vergleichbar dt. *es is*; S. 9: 500 *króna* statt *krónur* (500 Kronen); S. 20; *óksir* statt *óskir* (Wünsche); S. 25: *háhugamál* statt *áhugamál* (Interessen). Manchmal steht bei Adjektiven und Zahlen, die im Isländischen exzessiv flektiert werden nach Genus, Numerus und Kasus, nur die weibliche Form (da von einer Frau übersetzt), sodass diese Formen nicht von Männern oder Frauen und Männern gemeinsam benutzt werden können.



Die Fehlerquote setzt sich leider auch im Sprachkurs selbst fort, wenngleich einige Fehler der ersten Auflage beseitigt wurden. Ich gehe im Folgenden die Seiten der Reihe nach durch und danke meinen Freunden, Kollegen und Isländischexperten Stefan Drabek, Þórlaug Haraldsdóttir-Hübl und Claire Graf, die mit dem Buch intensiv gearbeitet haben. Unsere Anmerkungen sind hier zusammengefasst.

- S. 20 **Europakarte.** Hier sind aus dem Text in der Karte zu ergänzen *Austurríki* und *Sviss* (Österreich und Schweiz)
- S. 33 *jú* ist nicht dt. *ja auf eine verneinende Frage*, sondern einfach *doch*. *Ertu ekki þýskur? Jú!* (Bist du nicht Deutscher? Doch!). Da das Buch eine Übersetzung aus dem Englischen ist, liegt hier möglicherweise — wie sich auch andernorts andeuten wird — eine fehlerhafte Übersetzung vor: *Are you German? Yes, I am*.
- S. 40 **Übung 6.** *minn/min*, lies richtig: *minn/mín* (mein, meine)
- S. 53 **Wortschatz.** *ætla að*, lies richtig (dem System folgend) *að ætla að*
- S. 59 **Zusammenfassung.** *Hann er miðbænum*, lies richtig: *Hann er í miðbænum* (Sie [die Uni] ist im Zentrum).
- S. 61 **Wortschatz.** *mæta (+ Dat)* = Übersetzung falsch; entspricht dt. *jemandem begegnen, entgegenkommen*. Hier muss im Isländischen stehen: *að mæta á (+ Akkusativ)* = dt. *irgendwo erscheinen, auftauchen*
- S. 64 **Wortschatz.** *skiptast í*; ergänze analog zu *skiptast í (+ Akk.)*, dt. *sich in etwas gliedern*
- S. 75 **Christof hringir í Erlu.** *Akureyrarkirkju*, lies richtig *Akureyrarkirkju* (Kirche von Akureyri, Dat.)
- S. 76 **Wortschatz.** *hringja (+ Akk.)*, lies richtig *hringja í (+ Akk.)*, dt. *jemanden anrufen*
fyrir utan (Präp. + Akk), dt. *draußen*, lies richtig dt. *außerhalb von, außer*; *draußen* ist Adverb, nicht Präposition, und entspricht *fyrir utan* (ohne folgenden Kasus)
- S. 78 **Nullverben.** Die Endungen der dritten Gruppe der Nullverben lauten im Singular richtig -, -*rð*, -*r*. Hier handelt es sich um keinen Flüchtigkeitsfehler, da die falschen Endungen auf der folgenden Seite (79) konsequent falsch umgesetzt werden:
- S. 79 **Gruppe 3.** *hann / hún / það næ / fæ*, lies richtig ... *nær / fær*, dt. *erreicht / bekommt*. Die Erklärung, „bei [dem starken Verb] *fá* findet ein Vokalwechsel im Singular statt“, ist sinnlos, da der gleiche Wechsel auch bei dem schwachen Verb *ná* stattfindet.
- Letzte Zeile:** Die schließende Klammer am Ende fehlt.
- S. 80 **6. Futur.** „Häufig wird eine Zeitangabe ... im Verbindung mit einem Verb verwendet, um Zukünftiges auszudrücken“ ist sinnlos; lies richtig: „... in Verbindung mit einem Verb im Präsens...“



- S. 86 In der **Zusammenfassung** wiederholt sich der Fehler von S. 78 mit der falschen Verben-
dung im Singular.
- S. 87 „Das Präteritum von Verben kann auch verwendet werden, um Zukünftiges auszudrü-
cken“ wäre in der Tat bemerkenswert, wenn es richtig wäre. Lies richtig: „Das Präsens
von Verben ...“
- S. 89 **Wortschatz.** *kenni (+ Akk.)*, lies besser und richtiger: *kenna (+ Dat + Akk.)*, dt. *jeman-
dem etwas beibringen*
- S. 91 **Überschrift.** *Havð gerirðu*. Ergänze Frageeichen; dt. *Was machst du?*
Bildunterschrift: *Hún er smidur*. Lies richtig: *smiður*
- S. 92 **Wortschatz.** *fasteignasala f.*, ist nicht dt. *Immobilienmakler*, sondern *Immobilienverkauf*.
Lies hier (bei den Berufen) richtig: *fasteignasali, m.*
- S. 93 *myndlistarmaður / -kona* entspricht dt. *Kunstmaler(in)*, nicht *Künstler(in)*
- S. 99 **Verben der i-Klasse auf -ja.** Im Präteritum *hann þekktir*, lies richtig: *þekkti*
- S. 113 **Wortschatz.** *senda (+ Dat.)*, lies richtig: *senda (+ Dat + Akk.)*, dt., *jemandem etwas schi-
cken*
allra, ergänze: Gen. Pl.
- S. 114 **Wortschatz (unten).** *leggja af stað*; gramm. Bestimmung fehlt
- S. 123 **Á leiðinni heim.** ...*eina samloku með hangikjöt*; lies richtig: ... *hangikjöti* (ein Sandwich
mit Räucherfleisch)
sinnep (Senf), hat keinen Plural
hangikjöt (Räucherfleisch), hat keinen Plural
kjöt (Fleisch), hat keinen Plural
- S. 124 **Inga biður Björn...** *Inga er inni í eldhús*. Lies richtig: ... *í eldhúsi*; dt. *Inga ist in der Küche*
Wortschatz. *fyrir (Präp. + Dat. / Akk.)*, dt. *für*; muss getrennt werden in *fyrir + Dat.* =
dt. *vor*; *fyrir + Akk.* = dt. *für*
- S. 131 **Wortschatz.** *eigum* von *eiga + Akk*, dt. *sollen*. Richtig: dt. *etwas haben, besitzen*. *Sollen*
wäre auf Isländisch *eiga að gera e-ð*
- S. 132 **Wortschatz unten.** *standa*; ergänze die unregelmäßigen Flexionsformen
sjampó, dt. *Schampon*, hat Pluralform
- S. 139 **Übung 4. Satz f.** Die Lösung (*mólkinni*) ist bereits eingetragen und zwar falsch. Lies
richtig: *mjólkinni*, dt. *die Milch*, Dat.
Satz j. ... *sýnt mér hver ég finn*. Hier wurde *hver* (wer) und *hvar* (wo) verwechselt.



Und wird wirklich gefragt, wo man EINE Banane und EINE Apfelsine kaufen kann?

Wortschatz. *finna*; unregelmäßige Formen angeben

- S. 148 **Maskulina im Plural.** Alle 10 Formen des Akkusativs Plural sind falsch, zweimal in der Auflistung aller Endungen, acht Mal in den Beispielen. Zu bessern ist jeweils die Endung *-ar* in *-a*
- S. 149 **1. Überschrift.** Schwache Maskulina mit bestimmtem Artikel. Lies richtig: *Schwache und starke Maskulina ...*
- S. 152 **Übung 5.** Hier sind sämtliche Lösungen bereits eingetragen.
- S. 157 **Wortschatz.** *springa*; ergänze unregelmäßige Formen
- S. 161 **starke Neutra, Tabelle.** Unter Plural lies richtig: *hús* statt (*hús*)
- S. 172 Deklination von **einhver**. Mask. Pl. Akk. *einhveia*, lies richtig: *einhverja*
- S. 181 **Adjektive auf -n.** Ergänze: *und -l*. Das erste Beispiel und 11 Zeilen Erklärungen dazu beziehen sich ausschließlich auf Adjektive auf *-l*.

LÖSUNGEN

- S. 197ff. 3/5b *Ítalí*, lies: *Ítali*
3/6a *þín*, lies: *þín*; 6b+c *min*, lies: *mín*, 6e-g *þín*, lies: *þín*
4/2i *glaður*, lies: *glatt*
8/1c *ætlaðum*, lies: *ætluðum*
12/5f *mólkinni*, lies: *mjólkinni*
13/2d *Íslendingana*, lies: *Íslendinga*

AUSSPRACHE

- S. 207 **n 3-6** lies: *ŋ* statt *η*

GRAMMATIK

- S. 211 **Nullverben.** 3. Pl., lies *-a* statt *-ið*
- S. 215 *geta*; ergänze Part. perf. *getað* (können)
skera; lies: *sker - skar - skárum - skorið*, statt *sker - skar*
- S. 217 **Starke Neutra. Endungen.**
lies: Gen.Sg. *-s*, statt *-*
lies: Akk.Sg. *-*, statt *-s*
- S. 218 **Starke Neutra.** Auch hier wurden die Endungen Genitiv und Akkusativ Singular vertauscht: *-t/-tt* lies: *-s*; *-s* lies: *-t/-tt*



WÖRTERVERZEICHNIS

- bestur*. falsch: am besten; richtig: der Beste
bíða. ergänze unregelmäßiges Partizip *beðið*
Brasilískur. richtig: *brasilískur*
bæði. ändere in: *báðir, -ar, bæði*
Danmörk. falsch: maskulin; richtig: feminin
e-mail. Genus fehlt
fasteignasala. vgl. Fehler S. 92
heimsækja. sehr unregelmäßige Formen ergänzen
hlusta. ändere in: *hlusta á + Akk.*
hringja. ändere in: *hringja í*
kíkja. ändere in: *kíkja á + Akk*
komast að. ergänze: *+ Dat.*
kona. ergänze unregelmäßigen *Gen.Pl.*
mál. Plural fehlt
ná. ergänze Kasus: *+ Dat.*
ná í. ergänze Kasus: *+ Akk.*
nóg. ändere Stichwort in *nógur, nóg, Adjektiv'*. Das *Adverb* heißt *nógu*.
næstur. falsch: am nächsten; richtig: der Nächste
okkar. ergänze Genitiv von *við*
opið. ändere Stichwort in *opinn, opin, opið*
seinna. ergänze: *Adverb*
sítróna. Plural endet auf *-ur*, nicht *-u*
sjampó. Pluralformen fehlen
sjá. ergänze sehr unregelmäßige Formen
standa. ergänze unregelmäßige Formen
taka. ergänze unregelmäßige Formen
vel. ergänze: *Adverb*
verða. ergänze sehr unregelmäßige Formen
vinna. ergänze sehr unregelmäßige Formen
víst. ergänze: *Adverb*
þægilegt. ändere *þægilegur* in *þægilegur*



Bleibt nach dieser peniblen Fehlerauflistung etwas Allgemeines zu dem Buch zu sagen, vor allem zur **EINLEITUNG** (S. 2–13). Dumm sind die beiden Fehler in den ersten zwei Zeilen des Buches: „die Universiät Island“ und die „Univerisät Cambridge“. Das Buch wurde in englischer Sprache geschrieben, ein Übersetzer ist leider nirgends aufgeführt. Es fallen aber immer wieder Schwächen in der deutschen Wiedergabe des Textes auf: Isländisch ist nicht die Sprache VON Island, sondern IN Island. Zwei Drittel der Leute LEBEN in Reykjavík, nicht LEBT. Dass ein Vulkan „eruptiert“, klingt fremd. An anderer Stelle finden sich plakative Feststellungen, die so nicht stimmen: „Ein Teil des altisländischen Wortschatzes ... existiert immer noch im modernen Isländisch.“ Richtig ist: So gut wie der gesamte Wortschatz ist über die Jahrhunderte identisch, von der Änderung in der Bedeutung des einen oder anderen Wortes durch Erweiterung oder Verengung einmal abgesehen. Lehnwörter aus anderen Sprachen sind hingegen kaum „zahlreich“, sondern im Vergleich mit anderen Sprachen eher selten.

Manchmal sind Informationen so knapp gefasst, dass sie keinen Informationswert enthalten. So sind die auf S. 6 genannten vier Schriftstufen isländischen Schreibens Gesetztstexte, Sagas, Bibel, Halldór Laxness. Informationen zur Kultur (S. 8) sind ohne Bezug zueinander aufgereiht und geben nicht den beabsichtigten Überblick.

Wiederholungen prägen den Text und machen den Leser ärgerlich:

S. 6, Zeile 14: „Isländisch ist die offizielle Sprache von Island, einer Atlantikinsel mit einer Größe von 104.000 Quadratkilometern und derzeit 322.930 Einwohner, (Stand: 1. Quartal 2013). Zwei Drittel der Bevölkerung lebt in der Hauptstadt Reykjavík oder zumindest in ihrer Nähe, im Südwesten Islands.“

S. 6, Zeile 4 von unten: „Isländisch ist die offizielle Sprache von Island, einer Atlantikinsel mit einer Größe von 103.000 Quadratkilometern und derzeit 322.930 Einwohner, (Stand: 1. Quartal 2013). Zwei Drittel der Bevölkerung lebt in der Hauptstadt Reykjavík oder zumindest in ihrer Nähe, im Südwesten Islands.“

S. 9, Zeile 9: „Isländisch ist die offizielle Sprache von Island, zwischen Norwegen und Grönland im nordatlantischen Ozean. Island ist mit einer Fläche mit einer Größe von 103.000 Quadratkilometern ein relativ großes Land, hat aber lediglich 322.930 Einwohner (Stand: 1. Quartal 2013).“

S. 6, Zeile 26: „Ein Teil des altisländischen Wortschatzes wie *hann* (er), *hús* (Haus) und *sjá* (sehen) existiert immer noch im modernen Isländisch.“

S. 7, letzter Abschnitt: „Ein Teil des altisländischen Wortschatzes existiert auch noch im modernen Isländisch: beispielweise *höfuð* (Kopf), *þú* (du) und *haf* (Meer).“

Die Beispiele ließen sich zahlreich fortsetzen.

Bisweilen hinkt die Logik. Die Begründung für das geringe Vorhandensein von Dialekten wird auf „starke Familienbande“ und auf „regelmäßige Kontakte zu verschiedenen Völkern“ zurückgeführt, sowie darauf, dass die geschriebene Sprache über Jahrhunderte überlebt hat“. In dieser Diktion wirken solche Aussagen inhaltsfrei.



Unglücklich ist der Hinweis, dass die Dialoge auf der beiliegenden CD vertont seien. Nein, sie werden gelesen, nicht gesungen! Da fällt dann Wort der „Hörbeispiele“ [sic] nicht mehr ins Gewicht.

Das Thema „Vokale“ unter **AUSSPRACHE** (S. 11) listet unter den Graphemen /o/ und /ó/ die falsche Aussprache; statt [ø] und [øu] wäre richtig [0] und [0u], vergleichbar den Vokalen in engl. *not* und *no*. Bei den Konsonanten (S. 13) macht es keinen Sinn, die Aussprache des Graphems /x/ mit [xs] wiederzugeben; gemeint war vermutlich [ks]. Ab S. 205 werden noch einmal – weitgehend identisch – die Ausspracheregeln zusammengestellt, auch hier fehlerbehaftet; die Diphthonge /ei/ und /ey/ sollten [ei] statt [Ei] gesprochen werden, und /o/ in *logi* wäre richtiger [oi] statt [Oi]. Generell fällt auf, dass das Buch zwar anfangs (S. 11) ausdrücklich darauf hinweist, mit Ausnahme zweier Zeichen das IPA (Internationales Phonetisches Alphabet) zu verwenden, dies aber dann doch nicht konsequent umsetzt. Die Plosivlaute p, t, k werden nach der isländischen Tradition dargestellt statt nach IPA als [p], [t], [k]. Die Zielgruppe dieses Buches wird das IPA sicherlich kaum kennen, aber wenn die Autorin schon auf seine Verwendung explizit hinweist, sollte sie es auch konsequent durchziehen und nicht verschiedene Systeme mischen.

Bleibt am Ende das **KONZEPT** des Buches, das uns allen Vieren nicht gefällt. Hier wird die isländische Sprache und ihre Grammatik in Brösel zerrieben und diese dann als winzigste Häppchen serviert, hier der Kasus eines bestimmten Substantivs, dazu eine Verform im Singular Präsens, das Personalform einer einzigen Person, dazu vielleicht eine Präposition. Alles, was zusammengehört und was man als Ganzes erfahren sollte, ist auseinandergerissen, sodass man sich an keiner Stelle einen Überblick über die Sprache und ihr System verschaffen kann; gezielte Verweise auf komplette oder zumindest ausführlichere Paradigmen fehlen. Die einzelnen Stückchen setzen quälend langsam zusammen, wenn überhaupt. Diese Methode verlangt vom Lernenden striktes Auswendiglernen; mit innerer Logik und der Erkenntnis von sprachlichen Zusammenhängen, die gerade im Isländischen so erforderlich sind, wird hier an keiner Stelle operiert. Auch die Zusammenfassung am Ende jedes Kapitels ist gut gemeint, aber alles andere als übersichtlich. Ein einseitiger Fließtext dient keinem Überblick. Weiterhin gibt es nach unserer Meinung viel zu wenige Übungen, um die „sogenannten Lernziele“ zu festigen. Ein Selbstlernbuch sollte dies bieten.

Das **INHALTSVERZEICHNIS** zu den 16 Lektionen bleibt sehr blass, behandelt keinerlei Grammatik, sondern nur „Ziele“: Die immerhin 12-seitige Lektion 13 bietet beispielsweise die Inhalte „jemanden fragen, was es zu essen gibt“ und „den Tisch decken“. Will man das als Lernender wissen? Oder möchte man nicht vielmehr wissen, wie ich ein Nomen flektiere, um überhaupt verstanden zu werden? Nutzt mir das Erlernen des Akkusativs *Egil* bei einem Namen wie *Egill*, wenn ich erst Lektionen später unter Durchblättern des ganzen Buches herausfinden kann, dass der Dativ *Agli* heißt?

Es bleibt sicherlich dem Urteil des Einzelnen überlassen, ob man auf diese Weise eine so komplexe Sprache erlernen kann. Ich möchte es bezweifeln. In jedem Fall ist dem Buch eine sorgfältige Überarbeitung zu empfehlen, wenn jemals eine dritte Auflage angedacht wird. Die Grundlage dafür haben wir hier mit sehr viel Mühe und Zeitaufwand gelegt.

Astrid van Nahl

Stefan Drabek, Þórlaug Haraldsdóttir-Hübl, Claire Graf